



Aktenzeichen: SPD

Datum: 09.06.2020

Hinweis:

Beratungsfolge: Planungs- und Umweltausschuss

**Wichtige Wegeverbindung: Sogenannte Schneckenudel nicht für Radfahrer;
hier: Anfrage der SPD-Stadtratsfraktion**

Der Haupttrouten-Radwege-Plan (Drucksache XVII/0317) enthält folgende Angaben zu einer direkten West-Ost/Ost-West-Verbindung zwischen Frankenthal-Süd und dem Carl-Bosch-Ring.

Flomersheim und Kernstadt Südwest

„Zur Herstellung der Querverbindung Westring – Haltepunkt Süd – Pilgerpfad verläuft in der Carl-Bosch-Siedlung eine Hauptroute über den Carl-Bosch-Ring.“

Frankenthal Südost:

„Über die Schraderstraße und Hammstraße wird die Querverbindung in Richtung Carl-Bosch-Siedlung (über die Eisenbahnstrecke) hergestellt. Diese findet von Westen nach Osten ihre Fortsetzung auf dem Albrecht-Dürer-Ring“

Wir begrüßen, dass diese Ost-West / West-Ost Verbindung im Radwege-Haupttroutenplan aufgenommen wurde, da für Fahrradfahrer zwischen dem Carl-Bosch-Ring und Frankenthal-Süd und umgekehrt eine direkte Verbindung über den Bahnhof-Süd besteht. Diese Möglichkeit ist aktuell für Radfahrer jedoch nicht vorhanden. An der sogenannten Schneckenudel befindet sich am Ausgang in der Schraderstraße und am Carl-Bosch-Ring ausdrücklich ein Schild „Für Radfahrer verboten“. Dies steht in Widerspruch zu einem darüber befindlichen grünen Hinweisschild auf einen Radweg (Siehe Foto in der Anlage).

Wir fragen dazu die Verwaltung:

- Was sind die Gründe für das Radfahrverbots-Schild?
- Warum wurde diese wichtige Einschränkung – Bahnquerungsmöglichkeit für Radfahrer - nicht im zuständigen Ausschuss zur Sprache gebracht?
- Wie sieht die Verwaltung den Widerspruch zwischen Verbotsschild und Hinweis bzw. der Ausweisung als überregionale Radroute im Radwege-Haupttroutenplan?
- Welche Ersatzroute stellt sich die Verwaltung vor, die für Radfahrer als Ausweichmöglichkeit zur Verfügung steht? Wie kann damit dem Bedürfnis der Radfahrer nach der kürzesten und schnellsten Verbindung entsprochen werden?
- Wie beurteilt die Verwaltung in diesem Zusammenhang die Erfahrungen mit dem kombinierten Radfahrer- und Fußgängerverkehr in der Unterführung Heßheimer Straße: Wie viele Unfälle zwischen Radfahrern und Fußgängern bzw. zwischen Radfahrern haben sich seit der Zulassung des Radverkehrs auf den Gehwegen der Heßheimer Unterführung ereignet bzw. sind bekannt geworden?
- Seit wann ist der Radverkehr dort erlaubt?

Beratungsergebnis:

Gremium	Sitzung am	Top	Öffentlich:	<input type="checkbox"/>	Einstimmig:	<input type="checkbox"/>	Ja-Stimmen:	<input type="checkbox"/>
			Nichtöffentlich:	<input type="checkbox"/>	Mit	<input type="checkbox"/>	Nein-Stimmen:	<input type="checkbox"/>
					Stimmenmehrheit:	<input type="checkbox"/>	Enthaltungen:	<input type="checkbox"/>
Laut Beschlussvorschlag:	Protokollanmerkungen und Änderungen		Kenntnisnahme:	Stellungnahme der Verwaltung ist beigefügt:			Unterschrift:	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> siehe Rückseite:		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>	

Begründung:

Aus Sicht von Radfahrern stellt die von der Verwaltung veranlasste Unterbrechung dieser sehr wichtigen Ost-West bzw. West-Ost-Verbindung einen großen Nachteil dar, der zu einer erheblichen Zeitverzögerung führt.

Das Beispiel Heßheimer Unterführung zeigt, dass auch bei sehr begrenzten räumlichen Verhältnissen für beide Verkehrsteilnehmer (Fahrrad und Fußgänger) eine tragfähige Lösung gefunden werden kann.

Ein solches Verbot fordert verbotswidrige Handlungen geradezu heraus. Das kann nicht unsere Absicht sein.

Radfahrer bevorzugen erstens möglichst kurze Verbindungen, und bevorzugen zweitens Strecken, die nicht an Straßen entlang führen. Insofern bittet die SPD-Fraktion das Radfahrverbot an dieser Stelle zu prüfen und einen tragfähigen Lösungsvorschlag auszuarbeiten, der beiden Verkehrsteilnehmern gerecht wird.

Mit freundlichem Gruß

gez.

Aylin Höppner
Vorsitzende

Anlage:

